



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 6. Februar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das am Hofmarke hieselbst belegene frühere Hauptwachen-Lokal soll anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Montag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Communal-Bureau anberaunt und eruchen Miethslüftige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im genannten Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 3. Februar 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber, welche im September v. J. Offiziere im Quartier gehabt und keine besondere Miethsentschädigung erhalten haben, werden ersucht, die Allets mit Namen und Charge derselben zur Erhebung des Servises im Militairbureau einzureichen.

Merseburg, den 5. Februar 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Nach der Polizei-Verordnung vom 22. März 1858 muß jeder Hund, welcher auf öffentlicher Straße und außerhalb der Stadt, oder an Orten betroffen wird, wo das Publikum sich aufhält, verfehrt oder zu verfehren pflegt, mit einem, aus Draht bestehenden, über die Schnauze des Hundes hinausgehenden, das Beißen schlechterdings verhindernden Maulkorbe versehen sein, widrigenfalls der Eigentümer in eine Geldstrafe bis zu 3 Thaler event. verhältnismäßige Haftstrafe verfällt, und der Hund weggefangen wird.

Wir bringen diese Vorschrift hiermit zur genauen Beachtung in Erinnerung.

Merseburg, den 2. Februar 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Dienstag den 6. Februar c., Abends 7 Uhr,

Tagesordnung:

- 1) Wahl zweier Mitglieder aus der Versammlung, Behufs Constituierung der von Schildt-Wolffersdorfschen Stiftung;
- 2) Abänderung der Steuerzahlungs-Termine;

Geheime Sitzung: Personalien.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Krieg.

Der hiesigen Armenverwaltung sind von der Direction der Werschener-Weißensfelder Braunkohlen Aktien-Gesellschaft zu Weißensfeld durch den hiesigen Consum-Berein, r. G.

18,000 Stück Preßkohlensteine

überwiesen worden, was hiermit dankend anerkannt wird.

Merseburg, den 3. Februar 1877.

Die städtische Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 22. Januar d. J. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist ein Einwohner des Dorfes Kleinböhlzig auf dem Wege zwischen Horburg und Liebenau, auf seinem Wagen sitzend von einem hinter ihm herkommenden unbekanntem Manne, der ihn vorerst um Feuer gebeten, angefallen und mit einem Messer an Kopf, Brust und Armen verletzt worden. Der Thäter soll mit einem dunklen Rocke, grauen Beinkleidern und einer Stoffmütze bekleidet und über mittler Statur gewesen sein. Um Beihilfe zur Ermittlung des Thäters wird hiermit ersucht.

Raumburg, den 27. Januar 1877.

Der Staatsanwalt.

Lanj.

Ein Logis

ist zu vermieten **Johannisstraße Nr. 10.**, eine Treppe links, Preis 26 Thlr.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Friedrich Tiemann** zu Schleuditz, in Firma Tiemann et Werner, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 3. März d. J. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. December pr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 20. März d. J., Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Vogge im Terminszimmer Nr. 16. anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Grube, Wis, Wöfel hieselbst, Justiz-Rath Herrfurth in Wehlitz bei Schleuditz und Rechtsanwalt Sidel in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 17. Januar 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der zum Gemeindebezirk Geusa gehörenden Flur soll

Sonnabend den 10. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Geusa, den 5. Februar 1877.

Der Ortsvorstand.

Holz-Auction.

Mittwoch den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr, beabsichtigt die Gemeinde Schladebach circa 20 Stück starke Kiefern, passend für Stellmacher, und einige starke Eichen auf dem Stamme meistbietend zu verkaufen. Bedingungen werden vorher im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsrichter Berger.

Holz-Auction

in dem gräflich v. Hohenthal'schen Forstrevier Dölkau.

Montag den 12. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Schlage „Thiergarten“ b. Güntherdorsf

ca. 6 Hund. erlene Stangen 4 Kl.

• 3 • • • • • 6 Kl.

• 22 Kbm. eich. u. birf. Scheide,

• 11 • • • • • Stöcke,

• 19 • • • • • u. birf. Abraum,

• 400 • • • • • Unterholzreisig.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Sammelplatz im Schlage.

Forsthaus Thiergarten, den 1. Februar 1877.

Der Förster König.

Holz-Auction.

Freitag den 9. d. Mts., früh 9 Uhr, sollen einige 30 Hausen Reifholz in meinem Grundstück meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

E. Heuschel,

Heuschel Berg.

Zwei junge Jagdhunde und ein jugendlicher Ziehbund sind preiswürdig zu verkaufen **Altenburger Schulplatz 2.**

Brennholz-Auction

Dienstag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr,
von 30 Haufen trocknen harten Scheitholzes beim Bauunternehmer
L. Doff, Halleische Straße Nr. 7 b.

Alle Sorten **Holzphantoffeln** sind zu haben im Ganzen und
im Einzelnen bei
Albert Lehmann,
Seitenbeutel 11.

Ebenfallselbst stehen zwei Käuferschweine zum Verkauf.



Eine 5 jährige preussische Schimmelstute, durch Schlag
auf einem Auge blind geworden, sonst ganz gesund, sehr
kräftig und zum Einspanner geeignet, stirbt bis zum 10.
Februar zu verkaufen. Näheres beim Hofarzt **Handke** in Merseburg,
Oberaltenburg Nr. 11.

1 schlachtbare Schwein und 1 junge Zug-Kuh stehen zu
verkaufen **Agendorf Nr. 9.**

Eine junge Kuh mit dem Kalbe stehen zu verkaufen in **Blößen
Nr. 7.**



Ein Käuferschwein steht zu verkaufen **Schreiber-
straße 4.**

Drei Käuferschweine stehen zu verkaufen **Halleische Straße
Nr. 7b.**

30 Centner Roggenkleie lieren zum Verkauf.
Ditto **Elbe, Neumarkt Nr. 48.**

Alte **Weinflaschen** werden zu kaufen gesucht von
C. Fenschel.

Zu meinem Hause, **Bahnhofstraße Nr. 1,** ist
das bisher vom Herrn **Kataster-Secretair Nitsche**
bewohnte Logis vom **1. April ab, anderweitig zu
vermieten.** **L. Schönlicht.**

Veränderungshalber ist ein Logis zu vermieten, Preis
22 Thlr.; zu erfragen **Preuerstraße Nr. 3**

Das bis jetzt vom Herrn **Lehrer Knoll** bewohnte Logis ist zu
vermieten und **1. April** zu beziehen **Oberburgstraße 2.**

J. Albrecht.

Zum **1. Juli 1877** sind die bis dahin vom Herrn **Regierungs-
Rath Franz** bewohnten Räume zu vermieten; Näheres an der
Reitbahn Nr. 6., 2 Treppen hoch.

Eingetretener Verhältnisse halber ist ein Kammerlogis sofort
zu vermieten und **Ostern** zu beziehen **Schmalestraße 27.**

Ein Logis, bestehend aus **2-3 Stuben,** Kammer, Küche nebst
Zubehör wird in der Nähe des **Bahnhofs** zu mieten gesucht.
Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **A. B.**
niederzuliegen.

Zur Feld- und namentlich auch Wiesen düngung halten
wir unsere

präparirten Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der
landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen und
verfenden auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Fracht-
tarif, sowie Brochüren über Anwendung gratis und franco.

Vereinigte chemische Fabriken
in **Leopoldshall-Stassfurt.**

In **Carnevalmützen** das Neueste,
sowie **Gesichtsmasken** empfiehlt

L. Weber.

Strohhüte,

Woll- und Seidenhüte werden zum Waschen, Färben und
Modernisiren angenommen.

Entenplan 8.

J. G. Knauth.

Mehrfacher Nachfrage zu genügen,
haben wir uns entschlossen, die noch dis-
poniblen **Geschäfts-Antheile** unserer
Zuckerfabrik zu verkaufen und ersuchen
die darauf **Reflectirenden,** sich im **Contor**
zu melden.

Zuckerfabrik Ströbnitz, 29. Januar 1877.

R. Bach & Comp.

Einem geehrten Publikum **Merseburgs** und
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Bahn-
hofstraße Nr. 1.** ein **Colonialwaaren-
Tabak- und Cigarren-Geschäft**
ingerichtet und mit heutigem Tage eröffnet habe.
Merseburg, den 6. Februar 1877.

Hochachtungsvoll

E. Haselich.

Zur Anfertigung aller **Saararbeiten,** sowie **Friskren** in
und außer dem Hause empfiehlt sich
Frau **Dahn**
Saalstraße 11.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten
die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit u.
Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenk-
lichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht
etc. Das einfachste und probateste Mittel sind aner-
kannt die **Stollwerk'schen Brustcaramellen,** welche in
allen hervorragenden Geschäften und den meisten
Apotheken käuflich sind.

Mittwoch den 7. d. M.

Tagesordnung: 1) **Vorstandswahl,** 2) **Rechnungs- u. Etats-
angelegenheiten,** 3) verschiedene auf das Unterrichts-gesetz u.
bezügliche Tagesfragen. **Der Vorstand.**

Die vierte große Geflügel-Ausstellung

verbunden mit **Prämierung** und **Verloofung** findet am
18.-21. Februar in **Weissenfels a. d. Saale** statt.
Loose sind schon jetzt à 50 h bei Unterzeichnetem zu haben.

A. Wiese.

Restaurant „zur Börse“.

Morgen Mittwoch den 7. d. M. und folgende Tage
humoristisches Gesangs-Concert

und theatralische Vorstellung

von der **Leipziger Sing- u. Orchesters-Gesellschaft,** unter Leitung des Herrn
Musikdirectors G. Giebner. Auftreten der **Chansonnet-Sängerin**
und **Costüm-Soubrette** **Frl. Huber,** der **Chansonnete** **Frl. Proschinsky**
und der **Couplet-Sängerin** und **Schauspielerin** **Frl. Antonie,** sowie
des **Gesangs-Komitees** **Hrn. Gärtner.**

Anfang **7 1/2 Uhr.**

Einen genußreichen Abend versichernd ladet zu recht zahlreichem
Besuch achtungsvoll ein **C. Saller.**

Schlachtfest.

Donnerstag den 8. Februar früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends
Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet

F. Demisch, Gasthof zum goldenen Hahn.

Agenten-Gesuch.

Eine alte große **Feuer-Versicherungs-Actien-Ges-
ellschaft** wünscht ihre **Agentur Merseburg** anderweitig zu
belegen. **Reflectanten** belieben Ihre Adressen unter **B. F. Nr. 600.**
an die **Annoncen-Expedition** von **Robert Kiess** in
Magdeburg aest. gelangen zu lassen.

Ein erfahrener lediger **Kutscher,** durchaus **nüchtern** und
gewöhnt, auch ohne Aufsicht seine Pflicht zu thun, findet zum **1.**
April Stellung auf **Ritteraut Bösch** (Unterhof) bei **Merseburg.**

Für meine **Buchbinderet** suche zu **Ostern** einen **Lehrling.**

F. Rimprecht, Roßmarkt Nr. 7.

Einen **Lehrling** sucht

J. Webby, Maler u. Lackirer,
Breitestraße Nr. 7.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, welche in
weiblichen Handarbeiten bewandert, auch in der **Wirtschaft** nicht
unerfahren ist, sucht sofort oder zu **Ostern** eine Stelle zur **Stütze**
der Hausfrau. Nähere Auskunft erteilt **Fräulein Herß,** **Burg-
straße Nr. 5.**

Einen **Lehrling** sucht

F. Jahn, Sattlermeister,
Schmalestr. 15.

Ein **Bursche,** welcher Lust hat **Kellner** zu werden, findet zu
Ostern Stellung im **Gasthof zum Ritter.**

GUANO DER PERUANISCHEN REGIERUNG.

Wir zeigen hierdurch an, dass wir von dem

direct importirten Peru-Guano

eine grosse Anzahl Ladungen auf Lager haben, so dass wir Aufträge darauf jederzeit prompt effectuiren können.

Auf Anfragen über Preise etc. dienen wir bereitwilligst mit näherer Auskunft.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniss, dass zur bevorstehenden Frühjahrssaison die Gehaltsgarantie und die Preise für den

aufgeschlossenen Peru-Guano

unverändert bleiben.

Demgemäss liefern wir denselben in sofort verwendbarer Pulverform unter Garantie eines Gehalts in demselben von

8 % gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und

9 % leicht löslicher Phosphorsäure

ab Lager hier zu folgenden Preisen:

„ 285. — bei Abnahme von 30,000 Kilo und mehr,

„ 300. — „ „ „ „ unter 30,000 Kilo,

per 1000 Kilo, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze und geben über sonstige Verkaufsbedingungen auf Anfrage gern Auskunft

Zur grösseren Sicherstellung unserer Abnehmer vor Täuschungen, wie solche gerade in letzter Zeit wieder mehrfach zu unserer Kenntniss gebracht worden sind, lassen wir von jetzt ab jeden einzelnen Sack mit einer unsere behördlich, registrierte Fabrikmarke tragenden, nachfolgend verzeichneten Bleiplombe



versehen, was wir bei Ankäufen zu beachten bitten.

Von dem aufgeschlossenen Peru-Guano hält

Herr Hugo Eichhorn in Merseburg

stets Lager.

Hamburg, im Januar 1877.

Ohlendorff & Co.,

alleinige Agenten der Herren Dreyfus Frères & Co., in Paris (Contraahenten der Peruanischen Regierung) für den Verkauf des Peruanischen Guanos in ganz Deutschland und dem Norden

und von denselben ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guanos für ganz Europa und die Colonien.

Unterricht im Damen-Kleidermachen.

Anmeldungen zu dem Mitte Februar beginnenden Lehr-Cursus nimmt die Exped. d. Bl. bis zum 12. Februar gefl. entgegen.

Franziska Richter aus Leipzig,

Lehrerin im Damen-Kleidermachen.

Ackerbauschule zu Badersleben bei Halberstadt.

Am 12. April c. beginnt ein neuer 2-jähriger Cursus. Aufnahme finden junge Leute von 14—17 Jahren. Bezüglich der Vorbildung wird das erreichte Ziel einer guten Volksschule vorausgesetzt. Die jährliche Pension beträgt für Wohnung, volle Beförderung und Unterricht 400 Mark.

Prospect über Plan und Führung der Schule wird auf Verlangen von dem untenstehenden Vorsteher der Ackerbauschule gratis überfandt; ebenso sind beuüthliche Anmeldungen an denselben zu richten.

D. Haug, Gutsbesitzer.

Verhlings-Gesuch.

In meinem Colonialwaaren- u. Agentur-Geschäft findet ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen zum 1. April Unterkommen als Lehrling. [G. 708.]
Weissenfeld. **Ab. Grabow jun.**

Eine redliche gewandte Frau in der Hausarbeit sucht als Aufwartung. **Saffe, Poststraße Nr. 1.**

Ein ordentliches und häusliches Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. April 1877
Fräulein von Kathen.

Todes-Anzeige. Heute Morgen $\frac{3}{4}$ 5 Uhr entschlief nach schweren Leiden sanft und in Gott ersehen mein guter lieber Mann, der Handarbeiter **Ferdinand Günschel**, in seinem 29. Lebensjahre, was ich allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrübt anzeige. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Schmalestr. 27. aus statt.
Merseburg, den 5. Februar 1877.

Wilhelmine Günschel geb. Leiter.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Margi.

Zusammenkunft

Dienstag den 6. Februar 1877, Abends 8 Uhr, im Herzog Christian.

Lagefrage: Erledigung der Fragen des Fragelasten und Mittheilungen aus dem kirchlichen Leben.

Der Vorstand.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 29. Januar bis 4. Februar 1877.

Geschließungen: der Rentier Fr. W. Thimmel, Weissenfelder Str. 4. und M. W. Walther aus Torgau; der Detonom G. A. Wegeleben aus Senfa und F. Fr. Weise, Clobitauer Str. 12.; der Handelsmann K. W. Hilken, Wittmer, und D. Schirmer, Neumarkt 45.

Geboren: dem Handarbeiter Fr. W. Kunath eine T., kleine Sirtstr. 3.; dem Lazarethwärter K. Fr. Hoffmann ein S., Karlstr. 6.; dem Kaufmann H. G. Meiser eine T., Gotthardtstr. 38.; dem Metallbreher Fr. R. Scheffler eine T., Seitenbeutel 4.; dem Handelsmann W. K. Schönbrodt eine T., Neumarkt 30.; dem Buchbinde Fr. M. Kessler ein S., Brühl 8.; dem Ladner G. K. Lindner eine T., Wagnerstr. 2.; dem Kaufmann J. Fr. Braun ein S., Markt 9.; dem Dachbeder Fr. W. Steinbrück ein S., kleine Sirtstr. 11.; dem Kanzlei-Assistenten D. Großmann eine T., Weissenfelder Str. 6.; ein außerehel. S.; dem Tischlergesellen G. Pfeiffer ein S., Brühl 2.; dem Bäckermeister J. E. Piesch eine T., Neumarkt 56.

Es starben: des Handarbeiters Jung L., Alwine Friederike Karoline Wilhelmine, 4 J. 11 M., Nervenfieber, große Ritterstr. 19.; der frühere Chirurg Friedrich Wötiger, 76 J. 9 M., Altersschwäche, Domplatz 7.; eine außerehel. T.; todtgeboren.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: den 30. Januar der Secretariats-Assistent bei der königl. General-Commission Stephan; den 31. der Chirurg Wötiger.

Stadt. Getauft: Julius Max, Sohn des Handarbeiters Zeise; Oskar Hermann, Sohn des Metallbrehers Dehm; Ida Lucie Anna, Tochter des Sattlers u. Tapetirers Herzog; Paul August, Sohn des Maurers Schnabel. — Getrauet: der Bootsmann bei der Kaiserl. Marine in Kiel K. F. Müller mit Jgfr. M. S. Springer aus Halle. — Beerdigt: den 30. Jan. die einzige Tochter der Lohgerbers Plautz; die älteste Tochter des Handarbeiters Jung; eine unehel. Tochter.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Diacon. Hilbebrandt.

Neumarkt. Beerdigt: den 6. Febr. die einzige Tochter des Maurers Länger in Benenien.

Altburga. Getauft: der Sohn des Zimmermanns Hülfner. — Getrauet: der Det. A. Wegeleben in Senfa mit F. F. Weise.

Kaufmännischer Verein.

Unser Vereinsabend findet heute Dienstag den 6. Februar statt. „Ballotement.“

Der Vorstand.

Die beiden letzten literarischen Vorträge im Saale der ersten Bürgerschule finden Mittwoch den 7. und 14. Februar Nachmittags 3 Uhr statt.

Block.

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 28. Januar bis mit 3. Februar 1877 war pro Stück: 7 *gr* 50 Pf. bis 15 *gr*.

Merseburg, den 5. Februar 1877.

In vergangener Nacht wurden die B. wohner der Stadt zweimal durch Feuerlärm erschreckt. Das erste Mal gegen 1/2 1 Uhr war das Feuer in dem Haussteinischen Gehöft in der Breitestraße ausgebrochen, woselbst einige Ställe niedergebrannt sind; das Feuer soll aus Unvorsichtigkeit eines unzurechnungsfähigen Menschen verursacht sein. Alsbald entstand gegen 2 Uhr wieder Feuerlärm; es brannten Scheunen am Turnplatz, wobei drei derselben vom Feuer zerstört wurden. Die Entstehungsurache dieses Feuers ist noch nicht ermittelt.

Musikalisches.

Das letzte Concert des Gesang-Vereins, welches uns eine Ausführung der Mendelssohn'schen Musik zu Athalia brachte, war nach unserer Meinung das bedeutendste nicht nur dieses Winters, sondern überhaupt seit einer Reihe von Jahren. Solisten, Chöre, Declamations-Begleitung, Alles weitestete, Alles brachte an diesem Abend seine besten Gaben. Die Ausführung machte auf die zahlreich versammelte Zuhörerschaft einen tiefen Eindruck und Ausstellungen, die ja bei jedem Concert gemacht werden können verstimmen, da der Gesamteindruck ein so vortheilhafter war. Vielleicht denkt der Gesang-Verein nun auch einmal daran, uns die herrliche, tiefempfundene Composition Mendelssohn's in ihrer ursprünglichen Gestalt, d. h. mit Orchester vorzuführen.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser ließ sich am 3. Vormittags vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler und dem Hofmarschall Grafen Ponpacher Vorträge halten und arbeitete demnächst mit dem Chef des Militair-Cabinet's, Generalmajor v. Albedyll, und später mit dem Geh. Cabinet'srath v. Wilnowski. Um 2 Uhr Nachmittags empfing Se. Majestät den Landeshaupmann von Schlesien, v. Uhlmann. Um 5 Uhr dinirten der Kaiser und die Kaiserin im königlichen Palais mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl.

Prinz Karl ist am 2. früh 8 3/4 Uhr mit seinen beiden Enkelinnen, den Prinzessinnen Marie und Elisabeth, auf der Potsdamer Bahn über Frankfurt a/M. nach Italien abgereist. Der Prinz reist, so viel wie eben möglich, im strengsten Incognito, und beabsichtigt, soweit bis jetzt bestimmt, erst Ende Mai nach Berlin zurückzukehren.

Das Abgeordnetenhaus setzte am 3., nachdem der Gesegentw. über Abänderungen des Klassensteuergesetzes an die durch 7 Mitglieder zu verstärkende Budgetcommission verwiesen war, die Etablerung fort und genehmigte nach kurzer Debatte, an welcher sich der Abg. Witte, der für Errichtung einer bäuerlichen Landschaft in der Provinz Posen die Mitwirkung des Hauses in Anspruch nahm, sowie die Abgg. Dr. Köhler, Cammers, Hammacher, Windthorst (Meppen) und der Minister Friedenthal beteiligten, die einmaligen Ausgaben des landwirthschaftlichen Ministeriums. Der Minister erklärte, daß er zur Förderung der Canalisationsarbeiten in dem sog. Moorgebiete der Provinz Hannover nach Möglichkeit beitragen werde. Die Etablerung der Porzellan-Manufactur, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses wurden unerkürzt bewilligt. Beim Etat der Finanzverwaltung regten die Abgg. Wackler (Schwidnig) und v. d. Holz eine Reduktion der Verwaltungsbeamten an, welche jedoch der Abg. für Meppen für unausführbar hielt. Es spielte sich sodann auch wieder ein Kulturkampfscene ab. Abg. Frhr. v. Deere-man brachte nämlich die Entfernung des Abg. Schmidt (Gobenzollern) aus dem Amte eines Gemeinderaths auf Grund eines Disciplinarenkenntnisses zur Sprache, das damit motivirt war, daß Schmidt für seine eigene Wahl agitirt hatte. Der Minister des Innern tadelte die Haltung der Provinzialbehörden in dieser Frage nicht, sprach aber seine Ansicht dahin aus, daß im Allgemeinen von der Regierung zu Gebote stehenden Waffen ein geschickter Gebrauch gemacht werden müsse, während Abg. Windthorst (Bielefeld) und Dr. Windthorst (Meppen) einen ehrliehen und offenen Kampf forderten. Letzterer sprach noch den Wunsch aus, daß der Kulturkampf überhaupt aus der Welt geschaffen werden müsse. Der Etat wurde genehmigt und zu dem des Ministeriums des Innern übergegangen, wobei der Abg. Dr. Ebertz wiederum seine Ansichten über die Beschäftigung der Gefangenen in den Strafanstalten näher entwickelte, aber vom Abg. Dr. Götting und vom Reg. Comm., Geh. Rath Müng, widerlegt wurde.

Dem Bundesrathe ist jetzt der Gesegentwurf, betr. den künftigen

(Hierzu eine Beilage.)

Sitz des Reichsgerichts, vorgelegt worden. Als Sitz des Reichsgerichts wird Berlin bestimmt, sowohl mit Rücksicht auf die geographische Lage der Stadt, ziemlich im Mittelpunkte Deutschlands, als in Rücksicht darauf, daß sie Residenz des Kaisers ist. Außerdem möchten die Rücksichtnahmen auf die Zusammensetzung des Disziplinathofes, des Reichsamts für das Heimathwesen und des Reichsweisenbundes mit besonderem Gewicht in die Waagschale der Entscheidung fallen.

Die Besprechungen zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern wurden bis jetzt ohne Resultat fortgesetzt. — Baron v. Werther, Graf Zichy und Galice sind am 1. Februar Nachmittags um 1 1/2 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer „Castore“ aus Konstantinopel in Triest eingetroffen.

Eine Verordnung des Londoner Geheimraths vom 2. verbietet den Verkauf von Rindvieh, Schafen und Ziegen, wenn dieselben nicht 28 Tage vor dem Verkaufe in dem Besitze des Eigenthümers gewesen sind, ohne Symptome der Rinderpest zu zeigen. Nach dem von dem Geheimrath gestatteten Verkaufe müssen die Thiere innerhalb 10 Tagen getödtet werden.

Das dänische Kriegsministerium hat Dispositionen getroffen, um die militairische Absperrung der dänischen Grenze zu verstärken, sobald sich derselben die Rinderpest noch weiter nähern sollte.

Paris, 1. Februar. Der K. Z. wird geschrieben: Es gehen wieder einmal Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Herzogs Decazes; als Nachfolger weist man ihm den Admiral Pothuau zu, einen gemäßigten Republikaner, der mit dem diplomatischen Corps auf ziemlich gutem Fuße steht. Dieselben Gerüchte wollen davon wissen, das Thiers in diplomatischer Mission nach Petersburg gesandt werden soll; letzteres würde den Rücktritt des jetzigen Ministers des Auswärtigen allerdings genügend erklären, ist aber starkem Zweifel unterworfen.

Antwerpen, 2. Februar. Gestern kam es hier, wie der Ind. Belge berichtet wird, bei der Aufführung der „Stimmen von Portici“ zum zweiten Male zu einer Demonstration gegen den Minister Malou in Folge des von ihm eingebrachten neuen Wahlgesetzes. Bei dem Duett: „Das theure Vaterland zu retten,“ erhob sich das Publikum mit dem Rufe: „Es lebe der König! Nieder mit Malou!“ Auf Verlangen trug darauf einer der Sänger die „Brabanconne“ vor, worauf sämtliche Anwesende das Weisenlied anstimmten. Nach Schluß der Vorstellung wurden auch in den Straßen, auch vor dem Gebäude des katholischen Cirkel vielfach die Rufe: „Es lebe der König! Nieder mit Malou!“ gehört. Zu weiteren Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Der Gesundheitszustand des Papstes soll nach glaubwürdigen Berichten, trotz der officiellen Dementis, ein sehr Besorgniß erregender sein.

Ein Petersburger Bericht meldet, daß sämtliche Provinzial-Banken Bankerott anlagen wollten. Der Director der Staatsbanken, Zamajski, erhielt den kaiserlichen Befehl, den genannten Banken zu helfen. — General Kogebue hat das Obercommando der Südarmerie abgelehnt. — Großfürst Nicolaus fühlte sich schon soweit wohl, daß er eine Spazierfahrt machen konnte. Da die Genesung nun begonnen, werden keine Bulletins mehr ausgegeben. — Der Regierungsanzeiger veröffentlicht, daß in der Südarmerie von 180,000 Mann nur 1889, also 1 % erkrankten. Der Gesundheitszustand ist mithin ein sehr guter. — General Ignatieff ist am 2. in Brindisi eingetroffen.

Im rumänischen Senate beantragte der Minister Stuardja den Verkauf der Staatsgüter zur Bezahlung der Staatschulden und die Reducirung des Armeebudgets um 60 %. Der Senat hat in Folge dessen den Abtheilungen einen Antrag zur Begutachtung überwiesen, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, in dem Budget 1877 das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herzustellen. — Dem Journal „Timpul“ zufolge hat das gesamte Cabinet mit alleiniger Ausnahme des Ministerpräsidenten Ioan Bratiano um seine Entlassung gebeten. — Graf Chaudorby und Corti sind in Bukarest eingetroffen.

Serbien macht Schwierigkeiten bei den Friedensverhandlungen: da die Pforte die von den Türken besetzten festen Positionen, namentlich Alexinas, so lange nicht räumen will, bis die Kriegsgefahr endgültig beseitigt ist. Die serbische Regierung begehrt bedingungslos Zurückgehen auf den status quo ante. Die Verhandlungen sind unterbrochen, bis die Pforte das Wesen der zu fordernden Friedensgarantien der serbischen Regierung genau bekannt gegeben haben wird.

Der Fürst von Montenegro hat in Beantwortung der an ihn gerichteten Depesche Midhat Paschas den Antrag der Pforte, mit ihr in Friedensverhandlungen einzutreten, angenommen und um Präcimirung der Grundlagen und Bedingungen gebeten, unter denen die Pforte die Verhandlungen einzuleiten gedente. Marian Effendi hat dem Fürsten erklärt, die Pforte sei bereit, Montenegro eine Gebietsarrondirung zu gewähren, dieselbe müsse indeß, da Art. 1. der türkischen Verfassung das osmanische Reich für ein untrennbares Ganze erkläre, in der Form einer Grenzberichtigung vorgenommen werden.

Vermischtes

— Ein Bauernfänger ruft den andern. Ein Bursche von etwa 18 Jahren trat vor einigen Tagen in der Leipziger Straße in Berlin an einen Herrn heran, dessen Aussehen dem Kenner von Weitem dem Bauernfänger verrieth. — „Können Sie mir nicht sagen, wo hier der Herr Baron v. Sande wohnt?“ fragte ihn der Bursche, der ein kleines, sorgfältig verschmürtes und versiegeltes Kästchen in der Hand hielt. Dem Bauernfänger fiel das Kästchen auf, und das dumme Gesicht des Burschen schien ihm eine günstige Gelegenheit zu einem Gaunerstreiche zu bieten. „Bringst Du mir endlich die Sachen — ich warte schon lange genug darauf —“ sagte er scheinbar ärgerlich. — „Ach — Sie sind es selbst, Herr von Baron“ — entgegnete der Bursche mit einer Treuherzigkeit, als ob er nie ein Wässerchen getrübt hätte. Er erzählte, der kostbare Schmuck, den der „Herr von Baron“ gestern in dem Juwelierladen gekauft, sei sorgfältig verpackt, damit er, wie der „Herr von Baron“ verlangt hat, gleich verschickt werden kann. Der Bauernfänger gab dem Burschen ein honettes Trinkgeld und wollte ihm das Kästchen abnehmen, um es, wie er sagte, gleich selbst zu expediren. Der Bursche hielt es aber fest und verlangte erst die 30 Mark, die der „Herr von Baron“ noch als Rest schulde. — „Ich habe nicht so viel Geld bei mir“ — sagte dieser ärgerlich. — „Wer 2000 Mark für einen Schmuck zahlt, wird keine 30 Mark bei sich haben“ — lachte der Bursche mit einem erzummenen Gesicht. Das wirkte! Die 30 Mark wurden gezahlt, das Kästchen wurde ausgeliefert, und beide gingen befriedigt ihrer Wege. Der Bauernfänger war überglücklich, denn für einen Schmuck, der 2000 Mark kostet, hoffte er mindestens 1000 Mark zu bekommen. Als er aber das Kästchen leer fand, entschlüpfte ihm sicherlich das Wort: „Verdammt der Bauernfänger!“

— Ein Handelsmann aus Falkenberg hatte am Freitag Abend vor einem Haufe der Badstraße in Berlin sein Fuhrwerk längere Zeit ohne Aufsicht stehen lassen, obgleich sich auf demselben mehrere Schock Eier, ein Pelz im Werthe von über 100 Mark und 120 Mark baare Geld befanden. Zwei Langfinger glaubten die ihnen so verlockend gebotene gute Beute sich nicht entgehen lassen zu dürfen, sie besaßen deshalb wohlgemuth das Gefährd und machten sich damit in der Richtung nach Bankow davon. Bei seiner späteren Rückkehr aus einem Haufe schlug der Handelsmann sofort Alarm; zu seinem Glück waren auch gleich einige Schutzleute zur Stelle, welche mit dem Befohlenen bereitwilligst die Verfolgung unternahmen und die Flüchtlinge, nachdem diese sich mit dem Gespann von Bankow aus der Stadt wieder zugewandt, auch glücklich in der Bernauerstraße erreichten und verhafteten. Bezeichnend für den biedereren Falkenberger ist der Umstand, daß er trotz des ihm drohenden Verlustes nicht zu bewegen war, zur besseren Verfolgung der Spitzhüben eine Droschke zu nehmen. Der gute Mann scheute die Kosten und verließ sich auf seine gerechte Sache und auf die Schnellfüßigkeit der Polizei.

— In einem Berliner Pantier-Geschäft wurden neulich Nachmittags drei Leute, welche aus einem im Jahre 1875 verübten Diebstahle herrührende Effecten verkaufen wollten, dingfest gemacht. Zwei derselben hatten die betreffenden Papiere zu Anfang voriger Woche zum Verkaufe angeboten; der Bankier gab aber nur eine kleine Anzahlung, weil die neuesten Couponsbogen fehlten. Die Gesellschaft, an welche die Actien behufs Erhebung weiterer Couponsbogen gefandt wurden, behielt dieselben als gestohlen zurück und denachrichtigte die Polizei, welche, wie gesagt, gestern die Festnahme des Klebblattes bewirkte.

Köln. Der Wasserstand des Rheines ist um mehr denn 3 Fuß gewachsen und betrug am 31. Januar 1876 Mittag 12 Fuß. Ein weiterer Wachsen des Wassers steht noch bevor. Die Koblenzer Btg. schreibt: Durch den gestrigen starken Regen und Wind ist der Rhein während der Nacht um 3 Fuß gewachsen. Auch die Mosel ist seit gestern Morgen derart im Wachsen begriffen, daß dieselbe schon stellenweise den Leinpfad überflutet. Die neue Moseldampfschiffahrt war daher gezwungen, einstweilen ihre Fahrten einstellen zu müssen. Auch die Bagger in der Mosel haben ihre Thätigkeit eingestellt. Auch der Neckar und die Bahn sind bedeutend im Steigen, so daß wir, wenn kein stilleres Wetter eintritt, hier einen hohen Wasserstand befürchten müssen.

— Man erzählt der „Bonner Btg.“ folgendes Geschichtchen: In der Nähe von Düren starb vor kurzer Zeit ein alter katholischer Landparrer, der sich ein erkleckliches Vermögen sammelt hatte. Er hatte die Kirche seines Pfarrsprengels zur Universalerin eingestiftet. Dies war zu seinen Lebzeiten allgemein bekannt geworden. Sein natürlicher Erbe, ein junger Arzt am Rhein, besuchte ihn trotzdem ziemlich häufig. Wie mußte derselbe staunen, als ihm bekannt wurde, daß er der alleinige Erbe seines begüterten Oheims geworden sei. Er erfuhr dann, daß der Kirchentath des Ortes sich kurz vor dem Ende des Pfarrers zu demselben begeben und ihn veranlaßt habe, sein erstes Testament zu ändern und anstatt der Kirche

seinen Neffen als Erben einzusetzen. Und warum? „Damit die schöne Erbschaft nicht auch in den Besitz Bismarck's käme.“ Der glückliche Erbe mag wohl bis jetzt der Einzige sein, der durch den Culturkampf zu einem Vermögen gekommen ist.

London, 31. Januar. Großer Orkan. Gestern Vormittag wurden wir hier von einem von Regen und Hagel begleiteten orkanähnlichen Sturme heimgesucht. Derselbe verurachte viele Unglücksfälle und richtete große Verheerungen an. Im hauptstädtischen Bezirk Lambeth wurden etwa 30 Personen unter den Trümmern eines Hungerüfies, welches der Wind umgerissen hatte, begraben. Eine Frau wurde als Leiche aufgehoben, während 18 mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. In einem Hause in der Grays-in-road wurden durch den Einsturz von Schornsteinen, die durch das Dach fielen, fünf Insassen schwer verwundet. Ein Karren wurde auf dem Themsequai sammt seinem Pferde in den Fluß geschleudert. In den Parks entwurzelte und zerbrach die Gewalt des Windes viele Bäume. Allenthalben wurden Dächer beschädigt, Mauern umgerissen und Verheerungen angerichtet. Der Sturm haufte auch suchbar in der Umgegend, ja fast auf der ganzen Insel. In Birmingham riß er den großen Schornstein eines Fabrik-Gebäudes los, der in seinem Falle mehrere Werkstätten zertrümmerte, zwei Arbeiter auf der Stelle tödtete und fünf oder sechs andere verwundete. In Small Heath bei Birmingham wurde eine Fabrik vollständig niedergeweht, und in einigen Straßen hat fast jedes Haus seinen Schornstein eingebüßt. In Glasgow war der Sturm von einem Gewitter begleitet. Der Blitz schlug in den 150 Fuß hohen Schornstein einer Fabrik von Westhülhen ein, und durch den Fall der Trümmer wurde ein 16jähriger Knabe getödtet. In vielen Fällen sind Menschenleben zu beklagen. An der Küste wie auf offener See verursachte der Sturm zahlreiche Schiffbrüche. Auf der Höhe der Copeland-Inseln unweit Belfast scheiterte der Schraubendampfer „Alexander“, wobei 8 Mitglieder seiner Mannschaft ertranken. Die Zahl der in voriger Woche an den Küsten Großbritanniens und Irlands stattgefundenen Schiffbrüche beträgt 49, macht für das bis jetzt verlossene Jahr 246.

— Nach in Lissabon eingegangenen Nachrichten hat der Afrika-reisende und Geologe Barth, der in Loanda schwer erkrankt war, am 7. December v. J. während eines heftigen Fieberanfalles sich selbst das Leben genommen. Auch Dr. Mohr ist am 26. November v. J. gestorben.

Rom. (Fra Diavolo der letzte.) Francolino, der letzte Räuberhauptmann in den neapolitanischen Provinzen, ist in einem Treffen in der Nähe von Salerno getödtet worden.

Aus der Provinz.

Von den Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen, welcher in diesem Jahre zuerst am 23. Januar unter dem Vorsitz des Herrn von Krosigk-Woplig, sowie in Gegenwart des Ober-Präsidenten Freiherrn Enst von Pilsach als Vertreter der Staatsregierung zu einer Sitzung zusammengetreten war, nahmen wiederum die Angelegenheiten der Chaussee- und Wegebau-Verwaltung einen größeren Theil in Anspruch. Neben der Wahl eines commissarischen Wegebau-Inspectors für den Wegebaubezirk Gardelegen wurde über eine Reihe von Chausseebau- und Wege-Unterstützungssachen, sowie über die zukünftige Einrichtung der Zahlung der Chausseeunterhaltungskosten verathen.

Durch die vorgedachte Wahl ist nunmehr auch der letzte der für die Provinz eingerichteten 9 Wegebaubezirke mit einem Vorstände besetzt und lassen wir die Bezirks-Eintheilung, sowie die Namen der gewählten Wegebau-Inspectoren hierunter folgen:

1. Bezirk Erfurt: mit dem Stadtkreis Erfurt und den landrätlichen Kreisen Schleusingen, Ziegenrück, Erfurt, Weißensee und Eckartsberga; Wegebau-Inspector Vietmeyer;
2. Bezirk Mühlhausen: mit den landrätlichen Kreisen Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis, Nordhausen und Langensalza; Wegebau Inspector, Stadtrath Weniger;
3. Bezirk Halle: mit dem Stadtkreis Halle und den landrätlichen Kreisen Mansfelder Gebirgskreis, Sangerhausen, Mansfelder Seekreis und Zaalkreis; Wegebau Inspector, Stadtrath Drieemann;
4. Bezirk Weissenfels: mit den landrätlichen Kreisen Merseburg, Querfurt, Weissenfels, Raumburg und Zeitz; Wegebau-Inspector Kose;
5. Bezirk Wittenberg: mit den landrätlichen Kreisen Delitzsch, Bitterfeld, Wittenberg, Schweinitz, Torgau und Liebenwerda; Wegebau-Inspector Kappelhoff;
6. Bezirk Halberstadt: mit den landrätlichen Kreisen Wernigerode, Halberstadt, Aschersleben und Oschersleben; Wegebau-Inspector Köcher;
7. Bezirk Magdeburg: mit dem Stadtkreis Magdeburg und den landrätlichen Kreisen Calbe, Wansleben und Jerichow I.; Wegebau-Inspector Müller;
8. Bezirk Gardelegen: mit den landrätlichen Kreisen Gardelegen,

Neubaldensleben und Wolmirstedt; commissarischer Wegebau-Inspector Kriebel;

9. Bezirk Stendal: mit den landrätlichen Kreisen Stendal, Salzwedel, Osterburg und Jerichow II.; Wegebau Inspector Bindewald. Außerdem sind für das Bureau des Landes-Directors zwei und für die Bezirke Weiskensfeld, Magdeburg und Stendal ist je ein Hülfstechniker angestellt; der für den Bezirk Halle anzustellende Hülfstechniker ist noch nicht gewählt.

Die von der Staatsregierung in einigen Fällen beantragte Genehmigung außerordentlicher Herstellungen in der Chaussee-Verwaltung wurde unter der Voraussetzung erteilt, daß die Mittel dazu durch Ersparnisse bei den bereits genehmigten Bauten gedeckt werden können. Den elf Anträgen auf Gewährung von Wegebau-Unterstützungen wurde zum größten Theile, wenn auch nicht immer in vollem Umfange stattgegeben.

Die Beschlußfassung über die Art und Weise, in welcher zukünftig die Zahlung der Chaussee-Unterhaltungskosten in der Provinz erfolgen soll, gab zu eingehenden Erörterungen Anlaß und wurde dieselbe, obgleich allseitig anerkannt wurde, daß die Frage dringend der Entscheidung bedarf, vertagt und zur nochmaligen Beschlußfassung eine Sitzung auf den 15. Februar festgesetzt.

Der Landrath a. D. von Wedell-Piesdorf hat sein Amt als Mitglied des Bezirksraths für den Regierungsbezirk Merseburg niedergelegt; an seine Stelle wurde der Rittergutsbesitzer Eller von Eberstein-Mohrungen gewählt.

Durch die von der königlichen Staatsregierung angeregte Beschlußfassung über eine etwaige Abänderung des im Jahre 1857 Allerhöchst bestätigten Statuts über die Ausübung des Collaturrechts für den Magdeburger Freitischfonds wurde im Wesentlichen bestimmt, daß das bisher von den nicht freiausgenommenen Städten und der Ritterschaft ausgeübte Collaturrecht auf die Kreisaußschüsse übergehen soll.

Für die Ausschreibung der Provinzial-Abgaben wurden die, die gleichmäßige Anwendung der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen sichernden Grundsätze mit der Maßgabe angenommen, daß dieselben bereits für das Ausschreiben der Abgabe pro I. Quartal e. Anwendung finden sollen.

Ueber die von dem Provinzial-Landtage dem Provinzial-Ausschuß überlassene Vertheilung von 222 Frei-Exemplaren des die Geschichte des Erzstifts Magdeburg behandelnden Regestenwerkes wurde Beschluß gefaßt und behufs Erwerbung einer Alterthümer-Sammlung eine Summe aus dem für Zweck der Kunst und Wissenschaft bestimmten Fonds bewilligt.

Bezüglich des Neubaus der Hebammen-Lehr- und Entbindungs-Anstalt zu Erfurt wurde das gemäß Beschluß des Landtages eingeholte Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten vorgetragen, demselben in allen Punkten beigetreten und nur beschlossen, über die Frage, ob für die Anstalt Centralheizung gewählt, oder an der Ofenheizung festgehalten werden solle, ein Super-Attributium der wissenschaftlichen Deputation in Berlin eingeholen.

Für die Taubstummen-Anstalt in Halberstadt wurde die Anstellung eines 5. ordentlichen Lehrers beschlossen und dadurch die Verpflichtung der angestrebten, von dem Provinzial-Landtage genehmigten Vergrößerung der Anstalt so gefördert, daß dieselbe schon zu nächste Ostern eintreten kann, wenn bis dahin eine hinreichende Zahl von Zöglingen zur Aufnahme angemeldet sein wird.

Die von dem Landes-Director veranlaßte Beschäftigung der Landwaisen-Anstalt in Langendorf hat ergeben, daß die Gebäude derselben in baufälliger, zum Theil gefahrdrohenden Zustände sich befinden und hat der Ausschuß mit Rücksicht hierauf zunächst die sofortige Räumung des sog. Knabenhauses beschlossen. Die in Folge dessen in der Anstalt nicht unterzubringenden Zöglinge sollen für Rechnung desselben in Privatpflege gegeben werden.

In Bezug auf die von dem I. Landtage der Provinz Sachsen zur Erweiterung des Abths Kreuzbülse zu Haus Degel bewilligte Beihilfe von 30,000 Mark aus den Zinsüberschüssen der Provinzial-Hülfskassen wurde anerkannt, daß ungeachtet der erfolgten Verlegung des Erweiterungsbaues von Haus Degel nach Thale die an die Bewilligung geknüpften Bedingungen als erfüllt anzusehen seien.

Endlich wurde die zinsbare Belegung der zeitweilig entbehrlichen Baarbestände der Provinzial-Hauptkasse in der Weise beschlossen, daß ein Theil in Werthpapieren und der andere Theil bei einem Bankinstitut verzinslich niederzuliegen sei.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.

(Fortsetzung.)

Einige Stunden später sahen wir Oswald wieder am weit geöffneten Fenster mit Schreiben beschäftigt. Er hatte den Brief an seine Schwester noch ein Mal durchgesehen und schaute nun den Kopf in die Hand gesenkt, sinnend hinauf. Noch lag die Gluth des Tages wie ein Alp auf Berg und See — Alles war still und leblos, nur vom Salon tönten die Klänge eines russischen Volksliedes herauf — nun schwieg auch das.

Nebenan rührte sich nichts; aber er wußte, daß sie dort war — Ima, seine neue Freundin. Er warf noch einen Blick auf das

beschriebene Blatt, dann ergriff er hastig ein neues und mit Windeseile floh die Feder über das Papier.

„Frieda, ich vermag heute nicht mehr zu schreiben und hätte Dir doch so viel zu sagen — viel und dennoch, wenn ich mich besinne, so wenig. Wenn nur die Schuld nicht wäre — die eine große, ungetheilte Schuld!“

„D, Frieda, kannst Du es fassen, wie einem Menschen zu Muthe sein muß, der die verschlossenen Pforten des Paradieses plötzlich sich öffnen sieht? Er fühlte Kraft, Muth und sehnlichstes Verlangen einzutreten in das hohe Heiligthum. Aber da thürmt es sich auf vor ihm — schwarz, drohend, vielleicht unüberwindlich — die Schuld, nein! das Verhängniß, Vergangenheit, immer gegenwärtig — ob auch ewig scheltend? Keiner von ihnen ahnt etwa — auch Ima nicht.“

Ein Pochen an der Thür schreckte den Schreibenden auf; er erhob sich zerspreut, um nachzusehen, da öffnete sich schon die Thür und der Zimmerkellner trat mit einer seiner täglichen Obliegenheiten ein. Lächelnd über seinen gedankenlosen Diensteifer, wandte Oswald sich wieder zum Schreibtisch, als ein heftiger Zugwind durch das rasche Öffnen der dem Fenster gegenüberliegenden Thür entstand. Die Gardinen flatterten, Briefe und lose Blättchen wirbelten hoch auf und Oswald eilte so rasch als möglich hinzu, um dem lustigen Rundreigen seiner Briefschaften Einhalt zu thun. Vom Fensterbrett, Sessel und Fußboden sammelte er das Zerstreute zusammen — das erste Blatt an seine Schwester flatterte ihm zuerst entgegen; aber das zweite — wohin war das zweite bei der plötzlichen Luftfahrt gerathen? Nirgends zu finden!

So oft er die Ecken durchsuchte, alle Blätter wandte und drehte — es war nicht da. Oswald bog sich aus dem Fenster — sein Papier zu erspähen, auch nirgends ein lebendes Wesen, nur schien es ihm, als ob eben der Saum eines Gewandes im Thorweg des Hotels verschwinde.

Einem Moment stand er sinnend am Fenster. Wenn das Papier in fremde Hände fiel. — Er entsann sich nicht genau, was er in der Erregung geschrieben; aber war ihm auch der Wortlaut nicht gegenwärtig — der Inhalt war nur für ein einziges Augenpaar bestimmt; kein anderes sollte, durfte ihn sehen. Freilich, sein Name stand nicht darunter und wer konnte seine Handschrift? Aber der ihre — hatte er nicht Imas Namen geschrieben?

Eine tödtliche Furcht bemächtigte sich seiner. Der Kellner hatte längst das Zimmer verlassen — es war auch besser, wenn Niemand davon wußte. Er nahm seinen Hut und stürmte die Treppe hinab, hinaus auf die Straße. Wohin er blickte, so viel er suchte, bis hinunter zum sonnigen Quai, nirgends war der Bearbeiter seiner Gedanken, nirgends das kleine unglückselige Blättchen Papier zu entdecken.

Es mußte gefunden und mitgenommen sein; der leise Luftzug, der kaum das grüne Laub hin und her bewegte, vermochte nicht das immerhin kräftige Briefpapier in so kurzer Zeit ganz aus dem Gesichtskreise zu entführen. Nachforschen würde, wie Oswald sich schon vorher gesagt, die Sache nur verschlimmern. fand das Blatt keinen Eigentümer, so wurde es in einem, dem besten Falle vernichtet und vergessen. Im andern Falle fiel es in indiskrete, gefährlichere Hände, wurde gelesen, vielleicht gezeigt und besprochen — dann blieb immer noch zu hoffen, daß es in fremde Kreise gelangte, wo man weder Imas Namen kannte, noch auf Vermuthungen geraten konnte. Es war eine höchst fatale Geschieche, um so peinlicher, als Oswald sich thatlos abwartend zu verhalten gezwungen war. Aber er war sanguinisch und beschloß, einem günstigen Gescheide zu vertrauen.

Die ungewöhnliche Gluth hatte sich endlich in einem heftigen Gewitter abgeföhlt, dem mehrere trübe Regentage folgten.

Unsr kleiner Kreis, mehr oder weniger auf das Haus angewiesen, hatte sich nur um so enger an einander geschlossen und errege durch den fröhlichen, vertraulichen Ton der in demselben herrschte, den Reid vieler unter den Kurgästen, welche, weder bekannt noch kühn genug, sich diesem muntren Treiben anschließen, doch auch weder Beschid noch Gelegenheit besaßen, sich andere Kreise zu bilden. Nur einzelne Muthigere, unter ihnen vor allem die russische Gräfin, fanden sich mit bewunderungswerther Energie und anscheinender Arglosigkeit ein, sobald sich die kleine Gesellschaft zu gemeinsamer Unterhaltung im Salon versammelte.

Anuscha behauptete, un amour passionné für Ima gefaßt zu haben und schwur mit großer Lebhaftigkeit, sie werde nicht ablassen, bis sie Pygmalion gleich, dem schönen Marmorbilde Gegenliebe eingehaucht habe. Das schöne Marmorbild aber war längst durch ganz anderen Hauch zum Leben erwacht.

Eine fast strahlende Fröhlichkeit spielte in Imas großen Augen und verlor auch ihr ganzes Wesen nie die für ein junges Mädchen so seltene stille Gemessenheit, so gewann gerade dadurch der lächelnde Mund, hinter dem die sorgfältig gebühten weißen Zähnen jetzt so schelmisch hervorblitzten und die spielenden Grübchen doppelten Reiz.

(Fortsetzung folgt.)